

Staat und Leben zu widmen, der allein das Glück und Heil der Menschheit bewirken könne. Ihre politischen Aufsätze, sowie der bekannte, im Auftrage ihres Gemahls verfaßte, Brief an den König sind unmittelbare Ergüsse einer für Freiheit, Vaterland und Wiedergeburt des Menschengeschlechts begeisterten Seele. Wie edel, rein und lauter diese Seele war, wie fern von aller Eitelkeit und aller Beziehung nach Außen, geht aus ihrer erst im Jahr 1841 bekannt gewordenen Correspondenz mit ihrer Jugendfreundin hervor. Und als sie aus ihrem Traum erwachte und im Namen derselben Freiheit, die ihr theuerstes Gut war, in den Kerker geführt wurde, um ihn nach einiger Zeit mit dem Schaffot zu vertauschen, da bewies sie, welche Ruhe, Kraft und Größe in einem weiblichen, von idealen Bestrebungen erfüllten Herzen wohne, indem sie hier im Angesicht des Todes ihre interessanten Denkwürdigkeiten, ihre „Berufung auf die Nachwelt“ verfaßte und, fürchtend, die erste Handschrift möchte verloren sein, kurz vor ihrer Hinrichtung das ganze Buch zum zweitenmal schrieb.

Condorcet
1743—94.

Die politischen Ansichten und das Schicksal der Frau Roland und ihrer Partei, aber nicht die schriftstellerischen Eigenschaften derselben theilt der Marquis v. Condorcet, Mitglied der französischen Akademie und fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiete der Philosophie, der Politik und der schönen Literatur. Durch seine Ueberzeugung und sein warmes Gefühl für Menschenwohl und Menschenwürde in den Strudel der Revolution und zu republikanischen Ansichten geführt, bewahrte er in seinen Schriften doch stets das Gepräge der früheren klassischen Bildung und schrieb „im Geiste des rechnenden und berechneten Enthusiasmus der encyclopädischen Schule“. Condorcet „stützte sich in seinen Schriften auf eine Reihe wissenschaftlicher Theorien, um darzuthun, daß das menschliche Geschlecht einer ins Unendliche gehenden Vervollkommnung fähig sei. Er gehörte zu der Zahl derjenigen, welche von einem fort dauernden Fortschreiten menschlicher Weisheit, Gerechtigkeit, Glückseligkeit mitten unter den Gräueln und Grausamkeiten der damaligen demagogischen Gewalthaber träumten“. Indem er aber dieses stete Fortschreiten und Verändern, wenn auch zum Bessern und Vollkommeneren, als oberstes Prinzip hinstellte, mußte er nothwendig zur Verneinung und Bekämpfung alles Positiven und Bestehenden kommen. In den Sturz der Gironde verflochten, fand er bei einer großmüthigen Freundin ein Asyl und schrieb daselbst die treffliche Schrift: *Esquisse d'un tableau historique des progrès de l'esprit humain*. Sein tragisches Ende haben wir früher kennen gelernt (XIII, 900). Condorcets Geistes- und Gesinnungs-genosse war der ge-

Dupuis
1742—1809.

lehrte R. Fr. Dupuis, der in seinem berühmten Buche: *Origine de tous les cultes ou religion universelle* die alten Mythen durch die Astronomie zu erklären und die Religion mit der freigeistigen Philosophie der Revolution zu durchdringen suchte, während ein anderer Genosse, der Arzt und Physiker Cabanis, Condorcet's Schwager, das ganze Geistes- und Seelenleben des Menschen auf die Nerven zurückführte. Aus der Beobachtung des lebendigen Men-

Cabanis
1757—1808.

schens auf die Nerven zurückführte. Aus der Beobachtung des lebendigen Men-